

Die Inspectionen Penig, Rochlitz, Colditz und Waldheim

als elfte Abtheilung

der Kirchen-**G**alerie Sachsen.

Lief. 41.

Parochie Lunzenau.

Lunzenau, Stadt zur Leipziger Kreisdirection gehörig, in der Herrschaft Rochsburg, liegt größtentheils am linken Ufer der Zwickauer Mulde, der übrige Theil an dem von Westen her in die Mulde sich ergießenden Bache, 1 St. von der Ephoralstadt Penig, 1½ St. von Burgstädt, 3 St. von Rochlitz, und zählt in 207 Häusern, mit Einschluß der öffentlichen Gebäude, über 2100 Einwohner. Viele Bürger treiben Ackerbau und Viehzucht und besitzen 21 Scheunen. Die bedeutendsten Gewerbe sind Weberei und Schuhmacherei, indem man gegenwärtig über 200 Weber- und 94 Schuhmachermeister hat.

Die Zeit der Gründung Lunzenau's läßt sich, bei dem Mangel aller Nachrichten, nicht bestimmen. Es sollen, nach mündlicher Sage, ursprünglich einige Fischer in der Mulde ihr Geschäft betrieben und, zu diesem Behufe, sich hier angesiedelt haben. Später hat man eine Mühle erbaut, die heute unter dem Namen der großen Mühle besteht. Auf deren Grund und Boden hat man mehre Häuser errichtet, die deshalb auch für die Mühle zinspflichtig sind. Ueber 100 Jahre besitzt diese Mühle eine Familie Beck, deren Stammvater früher eine Mühle bei Werdau inne hatte, und von dort nach Lunzenau kam. Von dieser Mühle kommt unstreitig der frühere Name des Ortes: „Mühlhausen.“ Erst im Jahre 1327 wurde der Ort Mühlhausen von dem damaligen Burggrafen Otto von Leisnig, der die Herrschaft Rochsburg im Besitz hatte, mit dem Namen Lunzenau belegt, woraus späterhin Lunzenau geworden ist. Derselbe Graf soll einst bei sternenheller Nacht und lieblichem Mondenschein von Leisnig durch Lunzenau nach Rochsburg geritten, und dabei die Aeußerung gethan haben: „dieser Ort soll künftighin nicht mehr „Mühlhausen,“ sondern Lunzenau genannt werden. Im Jahr 1333 wurde Lunzenau zur Stadt erhoben und ihr 3 Jahrmärkte und ein wöchentlicher Markttag gegeben. Der erste Jahrmarkt fällt zu **Judica**, der 2te Montag nach **Jacobus**, der 3te Montag vor **Allerheiligen**; der Markttag wird Sonnabends abgehalten und ist in neuerer Zeit weit frequenter, als früher.

Noch ist hier zu bemerken, daß Lunzenau in den frühern Jahrhunderten eine größere Häuserzahl hatte, als jetzt; denn, einer alten Urkunde zufolge, hatten vor einem Brande 274 Häuser gestanden. Unter diesen 2 Hammerwerke, an deren Stellen jetzt die Mittelmühle und die Kellermühle steht. Auf der sogenannten Buswiese 17 Messerschmieden. Außerdem 2 Güter, eins auf der Buswiese, **Klinhart** genannt, das andere an der Stelle der vor mehren Jahren zu Pfingsten abgebrannten Schäferei, **Eberhart** genannt. Ins erstere waren 14 Bürger mit ihren

Feldern zinspflichtig. Diese Zinspflichtigkeit ist später an das Pfarramt zu Rochsburg, in neuerer Zeit an das Pfarramt zu Lunzenau abgetreten worden. Von diesen Gütern soll der **Hartberg**, an dessen Fuße Lunzenau liegt, seinen Namen haben.

So wie die Zeit der Gründung Lunzenau's nicht angegeben werden kann, so ist dasselbe auch mit der Kirche der Fall. Bis zum Jahre 1834 war die Kirche von Lunzenau Tochterkirche von Rochsburg. In den frühern Jahrhunderten wurden beide Kirchen nur von Einem Geistlichen, der zu Rochsburg wohnhaft war, besorgt. Im grauen Alterthume bestand zu Lunzenau nur eine Capelle, so wie in dem eingepfarrten Dorfe **Großschlaisdorf**. Die letztere führte den Namen „der Glenden Kerze.“ Beide Capellen wurden von einem katholischen Geistlichen, der in dem Hause der verwittweten Frau **Indemuth** wohnte, verwaltet. In neuerer Zeit sind noch in dem Garten des erwähnten Hauses Spuren eines ehemaligen Friedhofes vorgefunden worden.

Die Namen der hier gewesenen Geistlichen, so weit die Nachrichten darüber zurückreichen, sind folgende: 1.) Herrmann von Ziegerau, welcher im Jahre 1333 die Pfarr-Dotal-Gerichte vom Herrn Graf Otto geschenkt erhalten hat. Dann folgen 2.) Heinrich Saalberger, 3.) Johannes Saalberger, 4.) Antonius Saalberger und 5.) M. Nicolaus Wendelin, von 1400—1508. 6.) Balthasar Peritscher, 7.) Maria Klostermann, 8.) Franz Zacher, bis zum Jahre 1525. 9.) Georg Heynemann, bis 1531. 10.) Adauctus Schmidt, von 1531—1536. 11.) Andreas Herz, erster evangelischer Pastor und Hofprediger zu Rochsburg vom Jahre 1536 an. 12.) Wolfgang Sperling, 1544. 13.) Bartholomäus Krause, 14.) M. Paul Winkler, bis zum Jahre 1570. 15.) Jacob Werner, vom Jahre 1570. In diesem Jahre raffte die Pest viele Menschen dahin. 16.) Matthäus Drabitzius, vom Jahr 1576. 17.) Paul Held, 1582. 1584 wurde der neue Rochsburger Gottesacker gebaut. 18.) M. Michael Beyer, 1586. 19.) Daniel Ernesti, 1614. 20.) M. David König, 1662. 21.) Georg Meißner, 1667. 22.) M. Heinrich Rausch, 1701. 23.) M. Gottfried Klippicus, 1724. 24.) M. Samuel Graun, von 1741—1790. 25.) M. Friedrich Gotthilf Senseschmidt, von 1790—1797. Er war früher Diaconus in Lunzenau, dann in Burgstädt. 26.) Christian Gottlob Schumann, von 1797—1830. Erst Pfarrer in Hohenkirchen. 27.) Friedrich Leberecht Hoffmann, von 1830 bis zur Separation beider Kirchen, die im Jahre 1833 von der Bürgerschaft zu Lunzenau bean-